Zeitschrift: VMS-Bulletin : Organ des Verbandes der Musikschulen der Schweiz
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 7 (1983)
Heft: 2

Artikel: Die "Musisch-Kulturelle Bildungsstaette" in Rastatt [Fortsetzung folgt]
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-958598

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

musikschulen stellen sich vor

DIE "MUSISCH-KULTURELLE BILDUNGSSTAETTE" IN RASTATT

Träger der "Musisch-kulturellen Bildungsstätte" - Musikschule für Behinderte - ist die Gemeinnützige Fördergesellschaft für Behinderte mbH, die seit 15 Jahren Sonderschulkindergärten, Sonderschulen, Heimsonderschulen und eine Körperbehinderten-Kinderklinik betreibt. Ziel all dieser Einrichtungen ist es, behinderten Kindern und Jugendlichen und deren Familien so früh als möglich und so lange wie nötig, bestmögliche Hilfe zu gewähren.

Die musikalische Förderung von behinderten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen - nicht nur in diesen privaten Einrichtungen - sondern auch in staatlichen bzw. kommunalen Einrichtungen wurde lange Zeit vernachlässigt.

Gerade die unbestrittene Wirkung von Musik auf Behinderte gaben den Impuls für die Idee, eine Musikschule speziell für Behinderte zu gründen. Die Notwendigkeit solch einer Einrichtung gründet in den Tatsachen, dass an Sonderschulen Lehrer fehlen, die das Fach Musik studiert haben, es an Materialien, Räumen und vor allem an der notwendigen Zeit innerhalb des Stundenplans fehlt. Zwei Stunden Musikunterricht pro Woche reichen bei weitem nicht aus, eine musikalische Basisarbeit zu leisten. An Musikschulen hingegen sind - wie eine Umfrage von 1980 ergab - behinderte Kinder und Jugendliche in verschwindend geringer Anzahl vorhanden.

Neben der Breitenarbeit und der Förderung von Spitzenbegabungen hat sich die Musikschule auch der Weckung, Entwicklung und Förderung musikalischer Fähigkeiten bei Behinderten zur Aufgabe gemacht. "Sonderförderung - für behinderte Kinder sollte die Musikschule eine Sonderförderung vorsehen. Die Form der Sonderförderung richtet sich jeweils nach der Art der Behinderung."

Dass behinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene in so geringer Anzahl in bundesdeutschen Musikschulen vertreten sind, liegt in folgenden Faktoren begründet:

- An einem geringen Bekanntheitsgrad der Musikschule und deren Arbeit.

- An einer Schwellenangst gegenüber kulturellen Institutionen generell.
- An langen Wartelisten, die bei den Schülern eine langandauernde Motivation voraussetzt, bis sie ihr Instrument erlernen können.
- An einer fehlenden räumlichen Mobilität der Schüler und der Eltern.
- An der finanziellen Belastung durch Schulgeld oder Instrumentenkauf für die Eltern.
- An engen Wohnverhältnissen, welche häusliches Ueben z.T. unmöglich machen.
- An einem musikalischen Angebot der Musikschulen, welches der musikalischen Sozialisation der Betreffenden entgegensteht.
- An einer Verschulung des Unterrichts sowie vorherrschendem Einzelunterricht der Musikschule, welcher kein Pendant zur allgemeinbildenden Schule bietet.
- An einer weiteren Leistungsanforderung an den Schüler neben der schulischen Aufgabenbewältigung und zeitlichen Inanspruchnahme.
- An einer fehlenden sonderpädagogisch ausgebildeten Lehrerschaft innerhalb der Musikschulen.

Diese Situation wird man nur ändern können, wenn Musikschullehrer sonderpädagogisch weitergebildet werden, wenn Musikschulen behindertengerecht umgebaut bzw. bei Neubauten von Musikschulen auch auf die Benutzung durch Behinderte geachtet wird, wenn das Musikschulangebot aufgrund der veränderten Schülerschaft in den Bereichen Früherziehung, Grundausbildung und Ergänzungsfächer-Ensemble erweitert wird, wenn für alle Musikschulen verbindlich die Frage des Schulgeldes für Behinderte geregelt ist, wenn Methoden für die Früherziehung, Grundausbildung und dem Instrumentalunterricht für Behinderte vorhanden sind.

Es ist richtig, dass nicht nur Behinderte bzw. Eltern von behinderten Kindern

Streichinstrumente für Schüler und
Meister finden Sie beim Geigenbauer,
der selber auch ausübender Musiker ist.

Rudolf Isler Geigenbauer 8750 Glarus
Atelier neben der Stadtkirche Telefon 058 61 40 35

motiviert werden müssen, ausserschulische kulturelle Einrichtungen wie die Musikschule zu besuchen, sondern, dass auch die Musikschule sich diesem Personenkreis öffnet und zwar auf der einen Seite durch eine Erweiterung des Musikschulangebotes und auf der anderen Seite den Schüler lokal dort abholt, wo er steht. D.h., die Musikschule muss zuerst in die betreffenden Sonderschulen bzw. Sonderschulkindergärten kommen, die Schüler informieren und motivieren, damit diese mit Spass und Lust und ohne Schwellenangst und Leistungsdruck in die Musikschule kommen und auch dort bleiben.

Sie finden bei mir neue in- und ausländische Klaviere, Klaviere zum Mieten, Occ.-Klaviere, Cembali, Spinette, Klavichorde (Vertretungen NEUPERT, SASSMANN, SPERRHAKE)
Cembali verschiedener Grössen aus meiner Werkstatt.
In meiner bestens ausgestatteten Werkstatt werden Flügel und Klaviere sorgfältig und fachmännisch repariert, Tafelklaviere und historische Flügel restauriert.

OTTO RINDLISBACHER
Pianos – Cembali – Spinette
Friesenbergstrasse 240
8055 ZÜRICH ☎ 01/462 49 76

120 Jahre Berufstradition in der Familie

Wenn im Folgenden von Behinderten gesprochen wird, so verstehe man darunter Lernbehinderte, Verhaltensauffällige, Körperbehinderte, Geistigbehinderte, Sehbehinderte, Sprachbehinderte, Hörbehinderte, Blinde und Gehörlose, wie sie in den entsprechenden Sonderschulkindergärten, Sonderschulen und Heimsonderschulen anzutreffen sind.

Die Gemeinsamkeit dieser Gruppe ist, dass sie in ihrem Lernen, im sozialen Verhalten, in der sprachlichen Kommunikation oder in den psychomotorischen Fähigkeiten soweit beeinträchtigt ist, dass ihre Teilhabe am Leben der Gemeinschaft wesentlich erschwert wird. Die Folge hiervon ist das Etikett "behindert", der Ausschluss aus den meisten Bereichen des öffentlichen Lebens. Behinderte sind Aussenseiter und leben in der Isolation.

Die Unterrichtung Nichtbehinderter und Behinderter an Musikschulen unterscheidet sich nicht in einer völligen Andersartigkeit, sondern in einer Verschiebung der Prioritäten. Hier wie dort geht es um die Vermittlung von Spieltechnik und Notenkenntnisse und um den Aufbau eines Repertoires, aber es gibt verschiedene grundlegende Unterschiede.

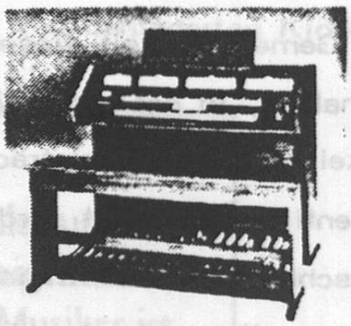
Der behinderte Schüler bestimmt durch seine Möglichkeiten das Lerntempo, den Lerninhalt, die Methode, den Medieneinsatz und unter Umständen sogar den Lernort.

Für die Unterrichtung dieses Personenkreises werden Musikschullehrer benötigt, die eine sachgemässe, fundierte theoretische und praktische Ausbildung in der Unterrichtung von Behinderten haben. Der Musikschullehrer muss sowohl über medizinische, psychologische und soziologische Besonderheiten wissen, als auch über methodisch-didaktische Vorgehensweisen.

Für die Unterrichtung von Behinderten fehlen geeignete Instrumentalschulen, die da beginnen, wo der Schüler mit seinen Fähigkeiten steht und ihn dorthin führen, wo die herkömmlichen Instrumentalschulen beginnen.

Vor diesem Hintergrund und dem Ziel, Behinderte in Musikschulen zu integrieren, sie ein Musikinstrument erlernen zu lassen und ihnen damit eine Freizeitbeschäftigung zu ermöglichen, wurde die "Musisch-kulturelle Bildungsstätte für Behinderte" in Rastatt gegründet.

Musik- und Pianohaus Schönenberger
Ihr grösstes Fachgeschäft in der Region für Musik
Gerberstrasse 5, 4410 Liestal **Tel. 061/91 36 44**
Neu: Piano- und Orgelhalle



Generalvertretung
Musik Schönenberger, Gerbestr. 5
4410 Liestal Tel. 061 / 91 36 44

JOHANNUS-ORGELN
für Kirche Konzertsaal und Heim
Die echte Alternative

Sie hat sich

1. die individuelle, musikalische Förderung von behinderten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen,
2. die Fortbildung von Erziehern, Assistenten, Sozialarbeitern, Sonderschullehrern und Musikschullehrern,
3. die Entwicklung und Erprobung von Unterrichtskonzeptionen für die Unterrichtung von Behinderten an Musikinstrumenten sowie in der Früherziehung und Grundausbildung,
4. die Durchführung von Sing- und Musizierwochen für behinderte und nichtbehinderte Gruppen und Familien, nationale und internationale Begegnungswochen für Behinderte und Elternbildungsarbeit

zur Aufgabe gemacht.

Der Unterricht der Musikschule für Behinderte gliedert sich in die Grundstufe und in die Hauptstufe.

Die Inhalte der Grundstufe sind musikalische Früherziehung und musikalische Grundausbildung. Die vorliegenden Materialien des Verbandes deutscher Musikschulen - dies zeigen die bisher gemachten Erfahrungen schon - können nur in begrenztem Masse eingesetzt werden, da diese von Voraussetzungen in den Bereichen der Motorik, der Wahrnehmung, des Sozialverhaltens ausgehen, die behinderte Kinder aufgrund ihrer Defekte und Schäden nicht haben.

Der Unterricht in der musikalischen Früherziehung bei behinderten Kindern

● COUVERTS C 6/5

100g, weiss, selbstklebend, mit Fenster; Druck schwarz

Spezialpreis inkl. Druck, WUST und Lieferung:
- 1000 Stück nur Fr. 110.-
- 3000 Stück nur Fr. 270.-
- 5000 Stück nur Fr. 425.-

Andere Formate, Farbigdruck usw. auf Anfrage.

Für Grafik, Satz, Druck usw.:
KASPAR & SCHNADT AG
8302 Kloten, Tel 01 / 814 29 23

Wir freuen uns,

Sie

beim Kauf eines Musikinstrumentes fachmännisch beraten zu dürfen und garantieren Ihnen auch einen einwandfreien Service.

Besuchen Sie uns unverbindlich.

WILD

Musik Wild AG, 8750 Glarus
Schützenhausstrasse 33
Telefon 058 / 61 19 93

wird wesentlich elementarer beginnen müssen, verstärkt also eine Realbegegnung von Objekten in den Unterricht miteinbeziehen müssen, vom ganzheitlichen Greifen zum Begreifen kommen.

Einige Unterrichtsinhalte werden aufgrund der Beeinträchtigungen andere Methoden und Medien verlangen. Der Lehrplan des Verbandes deutscher Musikschulen, Früherziehung und Grundausbildung, kann hier sicher als Richtschnur eingesetzt werden. Es bleibt jedoch zu überlegen, ob nicht innerhalb eines Forschungsprojektes oder eines Modellversuches andere Unterrichtsinhalte und Methoden für behinderte Kinder erforscht und erprobt werden sollten.

Am Ende der zweijährigen Früherziehung bzw. Grundausbildung steht ein Begutachtungsverfahren, welches Möglichkeiten und Beeinträchtigungen des Schülers im Bereich der Motorik und der Sinne darstellt.

Das Ergebnis dieser Begutachtung ist, neben der Motivation des Schülers, mitentscheidend für die Wahl des zu erlernenden Instrumentes.

Der nachfolgende Instrumentalunterricht wird hauptsächlich als Gruppenunterricht erteilt.

Fortsetzung in Bulletin 3/83

aktuell

DIE JUGENDMUSIKSCHULEN FEIERN 150 JAHRE KANTON BASELLAND

"Jugendmusikschulen unterwegs" - unter diesem Titel tragen die baselland-schaftlichen Jugendmusikschulen zum Jubiläum 150 Jahre Kanton Basel-Landschaft bei.

Seit mehr als einem Jahr bereiten sich Schüler, Lehrkräfte und Leiter im Auftrage der AGJM auf diesen Grossanlass vor.

Während der Monate Mai und Juni stellen sich 136 Schülerensembles in den Dienst der Oeffentlichkeit. Politische Gemeinden, Kirchgemeinden, Schulen, Kindergärten, Spitäler, Altersheime, Anstalten, Vereine, Parteien, Fabriken und Betriebe wurden eingeladen, zur musikalischen Bereicherung von Anlässen,